Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1907

245 (18.10.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-327110

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 245 — Freitag den 18. Oktober 1907 — 117. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutschland und England.

Für den Besuch des Kaiserpaares in London am 13. November werden von den dortigen städtischen Behörden außergewöhnliche Anstrengungen gemacht. Diese Haltung berührt besonders wohltuend gegenüber den gehässigen Angriffen und Verdächtigungen, die die Times wieder einmal gegen den Reichskanzler Fürsten Bülow richtet. Sie bemüht sich, den Besuch des Fürsten Bülow, der den Kaiser begleitet, als eine Art Canossagang hinzustellen. Dieser, den Tatbestand bewußt fälschenden Dreistigkeit hat bereits die Westminster Gazette jede Bedeutung genommen, indem sie feststellt, daß die Times weder für die englische Regierung noch für das englische Publikum spricht, sondern bloß für sich selbst und die wenigen Leute, die ihren beschränkten und voreingenommenen Gesichtspunkt teilen. Das englische Volk teile den Verdacht der Times nicht, besitze nicht ihren Hochmut und habe wenigstens soweit gute Manieren, um einen Gast, der zu einem Höflichkeits- und Freundschaftsbesuch kommt, nicht in eine falsche Position zu bringen. Fürst Bülow werde ebenso willkommen sein wie sein Kaiser. Sicherlich beziehe sich seine erste Pflicht vor allem auf sein eigenes Volk, und niemand werde seinen Besuch als Beweis dafür auffassen, daß er in dieser Pflicht nachlasse, oder als Beweis dafür, daß er falsch sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Okt. Im Auswärtigen Amte erschien heute vormittag der Dolmetscher der Abgesandten Muley Hafids, um sich zu erkundigen, ob und wann die Gesandtschaft empfangen werden könnte. Im Auftrage des Staatssekretärs wurde ihm durch einen Beamten des Auswärtigen Amtes erwidert, daß die Kaiserliche Regierung nicht in der Lage sei, den gewünschten Empfang zu gewähren.

Der französische Botschafter unterbreitete gestern dem Auswärtigen Amte einen Vorschlag, der die Einsetzung einer internationalen Kommission in Casablanca empfiehlt. Diese soll die Entschädigungsansprüche der verschiedenen Staatsangehörigen prüfen und festsetzen.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 16. Okt. Durch einen an den Senat gerichteten Kaiserlichen Ukas sind die Wahlen der Abgeordneten für die Reichsduma in den Städten Petersburg, Moskau, Kiew, Riga und Odessa auf den 30. Oktober festgesetzt worden.

Philippinen. Manila, 16. Okt. (Reuter.) Der Kriegssekretär der Vereinigten Staaten von Amerika, Taft, eröffnete heute das erste Philippinen-Parlament.

Bedenken gegen die Wehrsteuer.

Der Einführung einer Wehrsteuer, die, wie wir kürzlich berichteten, für Oesterreich-Ungarn in bejahendem Sinne entschieden ist, steht man in den Kreisen der deutschen Regierung nach wie vor ablehnend gegenüber. Von bestunterrichteter Seite werden dem B. L.-A. die Bedenken, die vom steuertechnischen Standpunkt aus sowie mit Rücksicht auf das Grundprinzip unserer Steuergesetzgebung gegen diese Abgabe zu erheben sind, wie folgt dargelegt:

Vom Standpunkt der steuerlichen und sozialen Gerechtigkeit wie in ethischer Hinsicht muß der Gedanke einer Wehrsteuer beanstandet werden. Bei der letzten Steuerreform ist die Wehrbesteuerung eingehend erwogen und mit großer Majorität abgelehnt worden. Die Steuer widerspricht zunächst der steuerlichen Gerechtigkeit, insbesondere der Schonungsbedürftigkeit der minder leistungsfähigen Kreise des Volkes mit starker Familie. Noch das Einkommensteuergesetz für Preußen von 1906 hat das Kinderprivileg ausgedehnt. Die Wehrsteuer dagegen würde naturgemäß Familien mit starker Kinderzahl bedeutend mehr belasten. So würde der Mann ohne Söhne nichts für die Ausbildung der Söhne, keine militärischen Lasten, keine Wehrsteuer zu zahlen haben. Wie würde sich dem gegenüber der Vater von vier Söhnen stehen, von denen zwei gedient haben, während für die beiden andern Wehrsteuer gezahlt werden soll. Auch den Gebrechlichen gegenüber ist die Wehrsteuer sehr ungerecht. Ein Krüppel, dem durch sein Gebrechen die Existenz sehr erschwert ist, soll noch zwei Drittel der Wehrsteuer zahlen! Wie solite zudem der Begriff „Gebrechlichkeit" einigermaßen einheitlich festgelegt werden! Hier entscheidet die subjektive Ansicht des Arztes; große Ungleichheit und Erbitterung wären unausbleiblich. Man wird nie vergessen dürfen, daß die große Menge, und das ist verständlich, die Wehrsteuer als Loskaufsgeld vom Heeresdienst betrachten würde. Treitschkes Wort: „Militärdienst ist nicht nur eine Pflicht, sondern ein hervorragendes Recht", würde zunichte werden. Diese ideellen Begriffe sollte man im Volke erhalten und fördern, nicht vernichten. Uebrigens bedeutet das neue österreichische Militärtaxgesetz gegen frühere Wehrsteuererhebungen eine entschiedene Konzession an die hier vertretene Auffassung.

Koloniales.

Die abschließenden Beratungen zwischen dem Staatssekretär Dernburg und dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika haben zu einer vollständigen Uebereinstimmung hinsichtlich der in Ostafrika einzuschlagenden Politik geführt. Da der Staatssekretär mit Rücksicht auf den Beginn der parlamentarischen Verhandlungen seinen Aufenthalt im Schutzgebiet nicht, wie er wünschte, hat verlängern können und daher am 13. d. M. die Heimreise angetreten hat, hat der Gouverneur vorgeschlagen, im Laufe des Monats November für einen Aufenthalt von etwa zwei Monaten nach Berlin zu fahren, um die gemeinsame Ausarbeitung der verschiedenen zu treffenden Verordnungen und gesetzgeberischen Maßnahmen in Gemeinschaft mit dem Reichskolonialamt zu übernehmen.

Daß der Bau von Eisenbahnen in Ostafrika die erste und wichtigste Vorbedingung für die Entwickelung des Schutzgebietes ist, gilt seit langen Jahren als ausgemacht. Selbstverständlich hat sich auch der Staatssekretär des Reichskolonialamts von vornherein auf diesen Standpunkt gestellt. Sein Aufenthalt im Schutzgebiet hat ihn in dieser Ueberzeugung bestärkt. Auf einem Festmahl, das zur Feier der ersten Fahrt auf der nunmehr bis Morogoro fertiggestellten Zentralbahn stattfand, erinnerte Staatssekretär Dernburg in seinem Trinkspruche auf den Deutschen Kaiser au das Wort des verstorbenen Herrn Siemens: „Die Zentralbahn wird und muß gebaut werden!" Der Staatssekretär fuhr fort: „Sie ist gebaut worden trotz aller Schwierigkeiten; ob sie über ihren jetzigen Endpunkt hinaus fortgesetzt wird, ist in erster Linie abhängig von der Entscheidung der gesetzgebenden Faktoren, der wir nicht vorgreifen können. Ohne Bahnbauten ist die Erschließung einer Kolonie schlechterdings unmöglich. Der Einwand gegen den Bau von Kolonial-

---

Der Juwelenhändler.

Roman von Hans Hyan.

50) (Fortsetzung.)

Damit hielt er dem Bedienten die Erkennungsmarke unter die Nase, so daß dieser erschrocken zurückwich.

Aldobrassan hatte das Klingeln gehört und an der verschlossenen Tür seines Zimmers lauschend die Worte des Kommissars vernommen.

Er war angekleidet und im schwarzen Gehrock, da er so wie so hatte fortgehen wollen.

Ohne sich einen Moment zu besinnen, ging er an den Balkon, öffnete leise beide Türen, und während draußen schon die Beamten anpochten und die Tür zu sprengen drohten, trat er selbst hinaus auf die steinerne Balustrade, nachdem er die Balkontüren, welche, in der Voraussicht einer solchen Eventualität, gut geölt und mit auch nach außen gehenden Riegeln versehen waren, fest hinter sich geschlossen hatte.

Ein starkes und langes Brett, das sich ebenfalls auf dem Bolkon befand, hatte er im Nu auf die Steinbrüstung des Nachbarbalkons hinübergeschoben und war zwei Sekunden später drüben, das Brett nachziehend und dort verbergend. Er wußte ja, daß diese Wohnung nicht bewohnt war, und so zögerte er nicht einen Augenblick, die Scheiben einzudrücken und in dem anstoßenden Zimmer zu verschwinden. — —

Eine Minute später verließ er dieses Hous durch den Dienstbotenausgang, ohne Kragen und Manschetten, mit kalkbestäubtem Rock und eine Leiter über der Schulter, wie ein Handwerker, der von der Arbeit kommt.

Die Beamten hatten aach hier nicht gezögert und die Tür, welche ihnen allerdings mehr Widerstand entgegensetzte, einfach zertrümmert.

Sie standen vor einem Rätsel, als sie das Gemach leer fanden, und konnten absolut keine Erklärung für das Entweichen des Gesuchten finden, bis schließlich der Kriminalinspektor auf die Idee kam, die verschlossenen Balkontüren zu öffnen, und dabei bemerkte, daß sich auch an der Außenseite dieser Türen Riegel befanden.

Sie sahen den anderen Balkon sofort, aber erst als sie dieses Haus verließen und im Nachbarhause die in gleicher Höhe liegende Wohnung nachsahen und dort das Brett auf dem Balkon fanden, wurde ihnen der Weg klar, den der Entflohene genommen hatte.

Was half es, daß man die beiden vor dem Hause postierten Schutzleute für das Entkommen Aldobrassans verantwortlich machte — daß dieser mit einem so kühnen Wagnis und so schnell das benachbarte Haus gewinnen würde, das hatten ja selbst die Oberbeamten nicht vorausgesehen.

Der Inspektor Markmann, sonst gewiß ein tüchtiger Beamter, fand seit diesem Vorkommnis, das ihn auch von seiner Behörde sehr verdacht wurde, kein Genüge mehr an seinem Beruf. Er trat bald in den Ruhestand, und auch der Kommissar Feuchthuber hatte geraume Zeit damit zu tun, ehe er diese Scharte wieder auswetzte.

* * *

21. Kapitel.

Am Hofe des Maharadja von Jodpour bereitete man sich zum Polafeste vor. Dieses Fest, welches der kleinste Raiat (Bauer) festlich begeht, bei denen er seine Rinder mit dem Silberfiligranschmuck und den schönsten Sarys (Kleider der Frauen) ziert, bot am Fürstenhofe, wo das Leben eigentlich nur in Amüsements und Belustigungen des „Beherrschers des Erdballes" besteht, Anlaß zu einer Reihe von rauschenden Festlichkeiten, von Prozessionen und Jagden, von athletischen Spielen und Kämpfen, bei denen sich immer einige Hindu fanden, welche gezwungen oder freiwillig in die Arena zu den wilden Tieren hineingingen.

Für dieses Mal aber war, vor den Frenghi ängstlich geheim gehalten, als Gipfel der Festlichkeit eine Witwenverbrennung geplant, bei der drei indische Frauen den Holzstoß besteigen sollten.

Und gerade, als habe er diese Zeit extra für sich ausersehen, ließ der Juwelenhändler Victor Aldobrassan sich seinem erlauchten Freunde, dem Fürsten, melden, als dieser in der Frühe des ersten Polatages auszog, um der Prozession zu Ehren des Allerzeugers Krischna beizuwohnen.

Der Maharadja war eine Weile sehr nachdenklich, als ihm sein Vezir die Kunde brachte, daß der Juwelenhändler die Distriktsgrenze überschritten habe und um die Erlaubnis bitte, das Land des Fürsten zu betreten und sich seinem Throne nahen zu dürfen.

Dann aber sagte dieser kleine, geschmeidige Inder, dessen schönes, edles Gesicht einen grausamen Zug zeigte, man solle dem Frenghi seinen Leibelefanten entgegenschicken.

Das über zweimannshohe Tier war mit Gold aufgezäumt und Decken aus purpurfarbenen Seidensammet hingen von der Haudah fast bis zur Erde herunter.

Und auf diesem nahezu weißen Elefanten hielt der Edelsteinhändler seinen Einzug in Jodpour.

Daß er mit so königlichen Ehren empfangen wurde, fiel ihm nicht einmal auf. Er kannte die unberechenbaren Launen dieser indischen Potentaten und war, als am nächsten Tage Antilopen mit dem Jagdleoparden gejagt wurden, der Nachbar des Maharadja.

Auch bei der Prozession saß er mit auf dem auf

Landesbibliothek Oldenburg

bahnen, daß man sie nicht bauen könne ohne Vorhandensein eines festen Verkehrs, sei hinfällig. Das Beispiel Muansas zeige, wie die Kolonialbahnen wirkten. Vorher ein toter Platz, habe es jetzt einen blühenden Handel, seitdem eine Bahn, wenn auch nicht eine deutsche, zum Viktoriasee führe. Die Kolonie solle nicht vergessen, welche Wohltat ihr das Mutterland durch die Bewilligung der heute befahrenen Bahn erwiesen habe. Die Entwicklung von Britisch-Ostafrika seit Eröffnung der bis in das entlegene Hinterland führenden Uganda-Bahn und die Entwicklung des Bahnverkehrs selbst sind weitere, noch stärkere Zeugnisse, für die Notwendigkeit von Bahnbauten in der Kolonie.

Flottenmanöver in der Nordsee.

London, 16. Okt. Die Flottenmanöver, die am Montag begonnen haben, sind die größten, die jemals in der Nordsee abgehalten worden sind. Die Admiralität hat strengste Verschwiegenheit befohlen und besondere Verfügungen gegen etwaige Zeitungskorrespondenten erlassen. Die manövrierende Flotte besteht aus der Kanalflotte, der atlantischen Flotte, der Nore-Division und der Heimflotte. Den Oberbefehl führt Admiral Lord Charles Beresford. Der Stärke nach besteht die Flotte aus 25 modernen Linienschiffen, 14 gepanzerten Kreuzern, 10 gedeckten Kreuzern, vier Avisos und 48 Zerstörern.

Die Manöver werden in zwei Perioden zerfallen. Die erste wird durch taktische Uebungen ausgefüllt. Diese sind sehr wichtiger Natur, da die beteiligten Geschwader, wenn auch nicht in Friedenszeiten, so doch in Kriegszeiten unter demselben Kommando stehen werden. Die zweite Periode der Manöver soll strategischen Uebungen dienen. Nach dem Globe soll ihr wichtigster Teil das Problem lösen, wie die Kriegsschiffe am besten gegen Angriffe der Torpedos zu verteidigen sind. Es soll festgestellt werden, ob die Verteidigungsmittel der Schiffe mit der Vervollkommnung der Torpedowaffe bezüglich Geschwindigkeit und Reichweite Schritt gehalten haben.

Die Friedenskonferenz.

Haag, 16. Oktbr. In der heutigen Plenarsitzung der Friedenskonferenz übermittelte Präsident Nelidow zunächst den Dank des Kaisers Nikolaus für die jüngste Kundgebung der Konferenz. Der Kaiser interessiere sich lebhaft für die Arbeiten der Konferenz und sei stets bereit, dem Werke, dessen Urheber er sei, auch weiterhin seinen Beistand zu gewähren.

Später dankte der deutsche Delegierte Frhr. v. Marschall dem Vorsitzenden der Ersten Kommission, die über die Frage des Schiedsgerichts verhandelte, dem französischen Delegierten Bourgeois, für die bewundernswerte Leitung der Geschäfte in dieser Kommission. Er sagte u. a.: In der Ersten Kommission war es der Präsident, der seinen Geist auf die Versammlung übertrug und zeigte, wie unermeßlich da die Macht des Präsidenten ist, wenn sie sich in Händen wie die seinigen befindet. Ich teile vollständig die jüngst von Herrn Bourgeois geäußerte Anschauung, daß wir die Konferenz mit dem Bewußtsein verlassen werden, zu Nutz und Frommen der Menschheit gearbeitet, und die Sache des obligatorischen Schiedsgerichts einen beträchtlichen Schritt vorwärts gebracht zu haben, und deshalb ist es mir ein Herzensbedürfnis, dem ersten Delegierten der französischen Republik meine tiefe Dankbarkeit und meine aufrichtigsten Sympathien auszudrücken. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

v. Martens-Rußland, Barbosa-Brasilien, Fry-England, ebenso Präsident Nelidow, der Bourgeois einen Grundpfeiler der Konferenz nannte, schlossen sich den Worten Frhrn v. Marschalls an, welche Bourgeois sichtlich tief bewegt hatten.

Der von Destournelles-Frankreich ausgesprochene Wunsch, jede Regierung möge zur Erbauung des Friedenspalastes durch Sendung von ihrer nationalen Eigenart entsprechenden Bau- und Ausschmückungsmaterialien beitragen, wurde mit Akklamation angenommen.

Schließlich erstattete Renault-Frankreich Bericht namens des Redaktionsausschusses. Die Konferenz hat danach 14 Konventionen, außerdem eine Reihe von Resolutionen und Wünschen beschlossen; abgesehen von der Konvention über das Schiedswesen, soll der Beitritt zu diesen Konventionen allen auch auf der Konferenz nicht vertretenen Staaten offenstehen. Die nächste Plenarsitzung findet morgen statt. Die Unterzeichnung der Schlußakte erfolgt Freitag oder Sonnabend.

Kleine Mitteilungen.

Das B. T. meldet aus Newyork: Die Hochzeit der Miß Vanderbilt mit dem ungarischen Grafen Szögyeny ist angeblich wegen Erkrankung des Bräutigams auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Es heißt jedoch, die Familie Vanderbilt widersetze sich der Vermählung, weil der Bräutigam Ausländer und Katholik sei.

Der Vorwärts übernimmt die Meldung des Chicagoer Daily Socialist, wonach der Abgeordnete Bebel die ihm in Stuttgart mündlich unterbreitete Einladung der amerikanischen Sozialdemokraten angenommen hat, nach den Vereinigten Staaten zu kommen. Bebel wird sich in der Tat im Frühjahr n. J. dorthin begeben und etwa 6 bis 7 Versammlungen abhalten, vorausgesetzt, daß ihn nicht wichtige Umstände an der Reise hindern.

Essen, 16. Okt. Wie der Rhein.-Westf. Ztg. aus Gelsenkirchen berichtet wird, hat ein dortiger Dreher der Eisenbahnbehörde einen zum Patent angemeldeten Apparat vorgelegt, durch den herannahenden Zügen bis auf 300 Meter Entfernung angezeigt wird, ob die Schranken zu den kreuzenden Wegen geschlossen sind.

Diedenhofen, 15. Oktbr. Die Erben des verstorbenen Großindustriellen Henry de Wendel in Hayingen in Lothringen haben für Wohlfahrtseinrichtungen den Beamten und Arbeitern der Firma Wendel die Summe von 1 Million Mark überwiesen.

Kapstadt, 16. Oktbr. Die Kapkolonie fängt an, Hafer auszuführen. Die Firma Spilhaus hat mit dem Dampfer Gortha 11 500 Sack nach London verschifft.

Melbourne, 16. Okt. Infolge der anhaltenden Dürre gestaltet sich die Lage täglich ernster. Die Getreideernte in Viktoria und Neu-Südwales wird kaum auf die Hälfte des vorjährigen Ertrages geschätzt, so daß nur wenig Weizen zum Export übrig bleiben wird. Da sich in vielen Distrikten Mangel an Gras einstellt, beginnt man, das Vieh mit der Bahn nach günstiger bedachten Weideplätzen zu schaffen.

Washington, 16. Oktbr. Eine Erderschütterung von großer Heftigkeit wurde heute vormittag von dem Seismographen im staatlichen Wetterbureau verzeichnet; die Bewegung der Apparate dauerte 6 Minuten.

* **Von der Automobilfahrt des Herzogs von Oldenburg.** Wie ein Telegramm aus Sofia meldet, ist der Herzog mit seinem Neffen Grafen Zarnekau dort am Dienstag auf seinem Kraftwagen und in Begleitung eines Chauffeurs von Benz-Mannheim in bester Verfassung eingetroffen. Die Fahrt hat in Frankfurt begonnen und führte durch Bayern, Obersteiermark, über den Semmering weiter nach Budapest, Bukarest, Rustschuk, Plewna, über Etropolehalkan nach Sofia. Heute wird die Reise nach Philippopel fortgesetzt, von wo der Herzog schlechte Straßen wegen nach Konstantinopel die Bahn benutzt, um nach Uebersetzung über den Bosporus die Fahrt im Automobil nach Tiflis anzutreten.

Jugendheim in Jever.

Sonnabend den 19. Oktober nachmittags 5½ Uhr
Sonntag den 20. Oktober nachmittags 5½ Uhr

Von Bremen nach Emden.

Ein Besuch der deutschen Nordseebäder.
(Lichtbilder des Norddeutschen Lloyd.)

1. Von Bremen nach Helgoland.

1. Karte der Nordsee. 2. Die deutsche Bucht. 3. Bremen und die Weser. 4. Das Rathaus in Bremen. 5. Der Roland auf dem Marktplatze. 6. Der Lloyddampfer Delphin. 7. Im Damensalon. 8. Bei Bremerhaven. 9. Der Leuchtturm Hoheweg. 10. Leuchtturm Rotesand. 11. Helgoland in Sicht. 12. Die Landung. 13. Gang durch die Lästerallee. 14. Helgoländer Schiffer. 15. Helgoland aus der Vogelschau. 16. Treppe nach dem Oberlande. 17. Bequeme Auffahrt. 18. Denkmal eines deutschen Patrioten. 19. Fahrt um die Insel. 20. Die zertrümmerten Felsen. 21. Der einsame Mönch. 22. Der Helgoländer Leuchtturm.

2. Von Helgoland bis Spiekeroog.

1. Abschied von Helgoland. 2. Die Fahrt an die Nordseeküste. 3. Das Watt zur Ebbezeit. 4. Das Watt und die Flut. 5. Fischer im Watt. 6. Ueberfahrt zur Insel. 7. Der Wagen im Watt. 8. Anlegen beim Fährschiffe. 9. Umsteigen der Badegäste. 10. Hauptstraße in Wangeroog. 11. Die steigende Flut. 12. Ein Bad am frühen Morgen. 13. Beim Westturm in Wangeroog. 14. Dünen am Strande. 15. Sandhafer in den Dünen. 16. Neue Anpflanzungen. 17. Die Giftbude in Spiekeroog. 18. Befestigung der Insel. 19. Das Wrack der Verona. 20. Die Kirche in Spiekeroog. 21. Gang durchs Dorf. 22. Der Weg zum Strande.

3. Von Spiekeroog bis Emden.

1. Fahrt nach Langeoog. 2. Ein Abend am Meere. 3. Ankunft in Norderney. 4. Der Seestieg in Norderney. 5. Der Strand und die Giftbude. 6. Das Konversationshaus. 7. Hauptstraße in Norderney. 8. Sandburgen am Strande. 9. Fahrt nach Juist. 10. Die Kirche in Juist. 11. Der Strand in Borkum. 12. Der Leuchtturm auf Borkum. 13. Der alte Turm. 14. Das ruhige Meer. 15. Bootfahrt nach Emden. 16. Das Rathaus in Emden.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Oktbr. Wie der Vorwärts meldet, hat der Oberreichsanwalt dem Rechtsanwalt Liebknecht die Weisung zugehen lassen, seine Strafe am 24. Oktober in der Festung Glatz anzutreten.

einem hohen Gerüst errichteten Podium unter dem Sonnendach an der Seite des Fürsten, und der Ehrenschirm aus Pfauenfedern, den der Diener über das Haupt des Gebieters hielt, beschattete auch sein in Unehren stolz getragenes Haupt.

(Schluß folgt.)

Kleines Feuilleton.

* Im Blüthner-Saale in Berlin hielt am Dienstagabend Dr. Karl Peters, der bekannte Afrikaner, einen Vortrag über das sagenhafte Goldland Ophir. Es war ein streng wissenschaftlicher Vortrag, und wer in Erwartung von allerhand politischen und anderen Pikanterien gekommen war, fand nicht seine Rechnung. Dr. Peters verfocht in seiner Rede die schon früher von ihm schriftlich und mündlich vertretene Ansicht, daß das Land Ophir der Bibel, aus dem die Könige David und Salomo das Gold zum Tempelbau holten, in Südafrika bei Simbabje zu suchen sei. Redner verwies auf einen von ihm im Jahre 1895 entdeckten, in Antwerpen in den Jahren 1705 bis 1719 erschienenen Atlas, auf dem die alten Minen genau verzeichnet sind, ferner darauf, daß die Septuaginta das Goldland Sufala nennt, unter welchem Namen der Landstrich an der Mündung des Zambesi noch heute bekannt sei, und behauptete, der schwarze Erdteil habe seinen Namen von dem arabischen Afir — Afer — Afrika. Dann ging er zu einer Schilderung der verlassenen Minen, Behausungen, Dörfer und Städte über, schilderte die mächtigen Terrassen, die in jener Gegend von Menschenhand aufgetürmt sind — nicht von Negern, wie jeder Afrikakenner zugeben werde —, die unter den dortigen Bewohnern noch heute vorhandenen Ueberreste des Baldienstes usw. Die gefundenen Geräte, der Schmuck der Toten in den Gräbern, die Symbole des Balkultus, kurz alles sei phönizisch-sabäischer Art. Am ganzen Indischen Ozean gebe es nicht ein Land, aus dem, wie die Bibel bezeuge, auf einer Fahrt für 250 Millionen Mark Gold nach Jerusalem hätte gebracht werden können. Zum Schluß sprach er den Wunsch aus, deutsche Gelehrte möchten an jenen Stätten Ausgrabungen vornehmen und die viel umstrittene Frage lösen.

* **Das Lied von der Glocke.** Die neueste Nr. der Berliner Illustrierten Zeitung enthält folgenden drolligen Beitrag zur neuesten Damenhutmode, der Glockenform:

Festgeheftet an den Locken
Steckt die Form aus Filz und Band.
Baut die schönste aller Glocken,
Demoiselleu seid zur Hand!
Eine Frau, die schick,
Braucht manch teures Stück,
Lackschuh, Seidenstrümpfe, Roben —
Doch das Teuerste sitzt oben!
Denn wo Geschmack sich mit der Mode,
Wo Wahnsinn paart sich mit Methode,
Gibt's einen Hut von erstem Rang.
Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich nicht noch ein schön'rer findet —
Die Mod' ist kurz, das Jahr ist lang!

Lieblich in der Bräute Locken
Spielt der jungfräuliche Kranz,
Doch ein Hut in Form von Glocken
Leiht ihr erst den rechten Glanz.
Ach, des Lebens reichste Freier
Nah'n sich erst mit kühnem Mut,
Wenn dem Gürtel, wenn dem Schleier
Zugesellt ein Glockenhut . . .

Wohltätig ist der Mode Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.
Doch furchtbar wird's, wenn in Paris
Sie plötzlich Maß und Ziel verließ,
Und baut zu aller Menschen Qual
Die Hüte vierdimensional.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand,
Im Theater dich umfassen
Wie 'ne ungeheure Wand.
Hörst du's wimmern auf der Szene?
Dort spielen jene!
Doch der Hut
Hemmt den Blick,
Und du knirschest voller Wut:
„Ich verlang mein Geld zurück."

Der Mann muß hinaus
Mit den Goldstücken rücken,
Muß zahlen, o Graus,
Zu Tode erschrocken,
Um die Herrin vom Haus
Zu beglücken, zu beglocken.
Und der Gatte mit trübem Blick
Nimmt zur Hand sein Portefeuill',
Ueberzählt noch Stück für Stück,
Und mit Seufzen berappt er schnell.
Einen Blick
Nach dem Grabe
Seiner Habe
Sendet er dann noch zurück,
Entfernt sich dann als armer Knabe.
Was die Modistin ihm geraubt,
Ein süßer Trost ist ihm geblieben:
Er blickt aufs Haupt von seiner Lieben,
Und sieh', es ist ein teures Haupt.

Schwer nach Haus
Schwankt die Gattin,
Doch sie geht gleich wieder aus,
Denn sie hat ihn . . .!

Rudolf Schanzer.

Landesbibliothek Oldenburg

Erfurt, 16. Okt. (B. Z.) Das Kriegsgericht hat den Zahlmeisteraspiranten Michaelis von 96. Inf.-Regim. wegen Unterschlagung von amtlichen Geldern zu drei Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt.

Straßburg i. E., 16. Okt. (B. T.) Das Walzwerk Somborn bei Bolchen ist durch ein großes Feuer völlig eingeäschert worden. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Belgrad, 16. Oktbr. (B. Z.) Nach dem gestrigen Diner im Palast kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Kronprinzen und dem Kommandanten der Leibgarde, der von dem Kronprinzen beschimpft und aus dem Palast gewiesen sein soll. Wegen fortgesetzter Mißhandlung des Hofpersonals durch den Kronprinzen soll demnächst auch ein Wechsel in den obersten Hofämtern erfolgen. Aus demselben Grunde ordnete der König an, daß der Kronprinz, der bisher in einem gemieteten Privathause wohnt, in den Palast übersiedeln soll.

London, 16. Okt. (B. T.) Die Times meldet in einer zweiten Ausgabe, der Sultan Abdul Asis habe, um die zurzeit in Berlin weilenden Abgesandten Mulay Hafids zu bestrafen, Weiber und Kinder der beiden Abgesandten in grausamer Weise mißhandeln und ermorden lassen. Wie das Tageblatt erfährt, erhielt der Führer der Gesandtschaft die Meldung von der Ermordung der Frauen und Kinder, als er abends aus dem Wintergarten (Berlin) in das Hotel zurückkehren wollte. Er war über die Nachricht sehr erschrocken und sagte dann zu dem Dolmetscher: „Es kann wohl wahr sein, ich habe es nicht anders erwartet."

Letzte Depeschen.

Wolffs Telegraphisches Bureau

—:—

Berlin, 17. Oktbr. Im Blüthner-Saale hielt Dr. Karl Peters gestern abend einen Vortrag über wirtschaftliche Kolonialpolitik, worin er besonders eine gesunde Eingeborenenpolitik verlangte. Als Brüder seien die Neger nicht zu behandeln. Empfehlenswert sei eine ausgiebige Arbeitszeit nach dem Urbilde des deutschen Militärdienstes. Viele Landleute würden in den Kolonien eine lohnende Beschäftigung finden. Die Kolonialbedarfsartikel Deutschlands könnten ganz produziert und dem Handel und der Industrie gute Absatzgebiete geschaffen werden. Dadurch würde die Zivilisation der Neger auf diejenige Stufe gehoben, wozu ihre natürliche Befähigung sie berechtige.

Duisburg, 17. Okt. Gestern morgen ist auf der Friedrich-Alfred-Hütte der Kruppschen Werke zu Rheinhausen ein Hochofen explodiert und dabei ein 19jähriger Schlosser getötet worden.

Beuthen, 17. Okt. Heute morgen sind die Mörder Roßschlachter Liberka und Arbeiter Kiolta, die im Mai zum Tode verurteilt wurden, hingerichtet worden.

München, 17 Okt. Den Münch. Neuesten Nachrichten zufolge hat in der Nähe von München ein Dienstmädchen die ihm anvertrauten Kinder dadurch getötet, daß es ihnen mit einer starken Nadel die Schädeldecke durchstach.

Rotterdam, 17. Okt. Die Generalversammlung des Verbandes der Auslader hat beschlossen, den Ausstand fortzusetzen.

Wien, 17. Okt. Im Befinden des Kaisers ist eine bemerkenswerte Veränderung nicht eingetreten. Fieber ist nicht vorhanden, die Nacht war ruhig.

Belgrad, 17. Oktober. Als gestern der Kronprinz Georg den Palast verließ, unterließ der wachthabende Kommandant, dem Kronprinzen die vorgeschriebenen Ehren zu erweisen. Der Kronprinz erteilte dem Kommandanten einen scharfen Verweis.

Paris, 17. Okt. Die Ueberschwemmungen im Gebiet der Loire wachsen an. Aus Saint Etienne wird gemeldet, daß infolge des Steigens eines Nebenflusses die Loire noch um mehrere Meter gestiegen ist und noch weiter steigt. Aus Allais und Grenoble liegen gleichfalls beunruhigende Depeschen vor.

London, 17. Okt. Die White Star Linie hat beschlossen, die für den 1. November angekündigte Ermäßigung der Kajütsfahrpreise für die in westlicher Richtung fahrenden Dampfer schon jetzt in Kraft treten zu lassen.

Eine Versammlung von Eisenbahnangestellten in Paddington faßte gestern eine Resolution, die besagt, daß der Ausstand als der einzige noch offene Weg zur Durchsetzung der Forderungen der Beamten anzusehen sei.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 18. Oktober, Erntefest.
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor.
Kollekte für die Seemannsmission.

Oldorf. Gottesdienst um 10 Uhr vormittags.
Kollekte für die Seemannsmission.

Grosses Lager in Möbeln für einfachen und besseren Haushalt. Konkurrenzlos billige Preise. R. Wachtel, Jever.

Amtliche Anzeigen.

Der Amtsanwaltsvertreter.
Jever, 14. Oktbr. 1907.

In der Zeit vom 26. Septbr. 1907 abends bis zum 28. desselben Monats morgens ist dem Landwirt Karl Rowehl zu Ellenserdamm auf seinem Lande zu Cäciliengroden bei Sande eine neue Sense (sog. Diepholzer Sense) im Werte von etwa 7 Mark, gezeichnet „Gußstahl" H. G. Willers „Gußstahl", abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung.
Nr. 431/07.
Carels.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 19. Okt. d. J. nachmittags 3 Uhr
sollen im Adler hies. folgende Gegenstände, als:
3 Waschtische, 1 Wage mit Gewichtstücken, 1 Tresen und andere Gegenstände
— einem Dritten abgepfändet — gegen Barzahlung verkauft werden.

Hofmeister,
Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.

Bösselhausener Weggenossenschaft.
Sillenstede, 1907 Okt. 15.
Generalversammlung der Weggenossen

Sonnabend den 19. Oktober d. J. abends 7 Uhr
in Beckers Gasthause hies.

Tagesordnung:
Mitteilung des Gutachtens in der Prozeßsache gegen die Neunabersche Konkursmasse.
Beschlußfassung wegen Leistung eines Kostenvorschusses.
Sämtliche Weggenossen werden dringend um Erscheinen gebeten.

L. Thomßen,
Bezirksvorsteher.

Synagogengemeinde Jever.

Sonnabendmorgen Gottesdienst 8½ Uhr. Predigt von Herrn Dr. Mannheimer 10 Uhr.

Vermischte Anzeigen.

Ein schweres Bullkalb zu verkaufen.
Kniphausen. Harm Bundkiel.

Habe mein
Wohnhaus mit Scheune
sowie größerem Zier- und Gemüsegarten und evtl. mit oder ohne eine za. 1 Hektar großen Weide direkt am Hause auf baldmöglichst zu vermieten.
Zetel. **Friedr. Duken.**

Zu verpachten
eine hieselbst an der Chaussee belegene geräumige
Arbeiterwohnung
mit vielen Gartengründen.
Wehlens bei Sengwarden.
Johs. Reins.

Zu verkaufen
zwei 1½jähr. güste, gut gezeichnete Rinder sowie zwei schwere reinfarbige Bullkälber, acht Tage alt. Johs. Reins.
Wehlens b. Sengwarden.

Zu verkaufen
zwei fähre Kühe, eine niedertragende Kuh und ein Kuhkalb.
Heidmühle. Ludw. Janßen.

Zu verkaufen
eine leichtere fähre Kuh.
Tettens. W. Hintzen.

Zu verkaufen
zwei Doppel-Ponies. eventuell gegen ein schweres Einspänner-Pferd zu vertauschen.
Js. Feilmann.
Kann noch Vieh in gute Weide annehmen. D. O.

Zu verkaufen
zwei fähre Kühe und ein halbjähriges Kuhkalb.
Rüstersiel Nr. 11.
Johann Schneider.

Zu verkaufen
eine junge hochtragende Kuh und ein einjähriges Kuhenter.
Fedderwarder-Groden.
Fr. Ortgies.

Zu verkaufen
ein Bull- und ein Kuhkalb, von Herdbucheltern abstammend.
Neuender-Kirchreihe.
E. Bargen.

Ein älteres Mischschaf zu verkaufen.
Mederns. Brämer.

Zu verkaufen
ein 7jähriger Litauer, flotter Einspänner, sowie drei junge fähre Kühe.
Wiefels. W. Harberts.

Zu verkaufen
ein junger Hund, passend als Karnhund.
Feldhausen. Karl Janßen.

Ein Taubenhaus mit Tauben zu verkaufen.
Jever, Bahnhofs-Mühle.
Schönbohm.

Suche zum 1. Mai ein Kapital von 10 000 Mark auf erste Hypothek anzuleihen. Wertobjekt 15 000 Mark.
Offerten unter Kapital an die Exped. d. Bl. erbeten.

60 000 Pfd. Runkelrüben u. 30 000 Pfd. Steckrüben
zu verkaufen.
Canarienhausen. C. Meents.

Habe zum 1. Mai noch zwei herrschaftlich eingerichtete
Wohnhäuser
mit Ziergarten
zu verkaufen.
Jever. H. Franzen.

Mein angekaufter
Stier
deckt für 3 Mk.
Neuwarfen. Tadditen.

Mein
Schafbock
deckt für 40 Pfg.
Sandelermöns. Betten.

Empfehle meinen
Schafbock
zum Decken. Deckgeld 50 Pf.
Gr.-Werdum. Joh. Jürgens.

Empfehle pr.
Nagelholz.
Jever, Osterstr.
Jacob Feilmann.

Kaufe fortwährend
schlachtbare Pferde
zu den höchsten Preisen.
D. O.

Frische Buttermilch
zu verkaufen.
Bahnhofstr. Frau Grünberg.

Grosse Freude
herrscht stets bei Kindern, wenn ihnen Backwerk angeboten wird. Nichts ist leichter als stets Kuchen 2c. zur Hand zu haben; das Backen ist kein Kunststück mehr, wenn Dr. Oetker's Backpulver angewandt wird. Den heranwachsenden Töchtern
bereitet das Backen
viel Vergnügen, denn nach Dr. Oetker's Rezepten gelingt jedes Gebäck. Man halte sie hierzu an. (Sie werden selbständiger.) Dr. Oetker's Rezepte haben sich in jahrelangem Gebrauch bewährt. Wer nach ihnen arbeitet, folgt nur den Geboten der Sparsamkeit und der Gesundheit. Man verlange stets ausdrücklich das echte Dr. Oetker's Backpulver, da öfter minderwertige Nachahmungen angeboten werden. Man wird nicht enttäuscht, wenn man nach wie vor backt
mit Dr. Oetker's Backpulver.

Junger Mann
sucht Stellung in einer **größeren Landwirtschaft** auf gleich oder November. Näheres bei
H. Gerdes, Schlachte.

Gesucht
zu Ostern event. auch sofort ein **Lehrling** mit guter Schulbildung für mein Kolonialw.-, Delikatessen- und Porzellan-Geschäft. Angenehme familiäre Stellung.
Bant. Hinrich Remmers.

Ein Dienstmädchen sucht zum 1. November Stellung auf dem Lande. Zu erfragen bei Gastwirt Gerdes, Schlachte.

Gesucht
zum 1. Nov. ein akkurates Stundenmädchen.
Frau Louis Josephs.

Gesucht auf sofort oder 1. November ein fixer
junger Mann
für eine größere Landwirtschaft gegen Salär und bei Familien-Anschluß. Näheres bei
Buddenberg, Rüstr. Hof.

Gesucht
Laufbursche.
Andreas Flitz.

Gesucht
auf Mai eine Magd sowie ein Knecht.
Horumersiel. S. Evers.

Suche einen
Malergehilfen.
Jever, Neuermarkt.
Wilh. Popken.

Gesucht
umständehalber auf sogleich ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. Drantmann.
Schenum bei Jever.

Suche auf bald ein tüchtiges
Mädchen.
Sande. Frau Plagge.

Gesucht auf sofort ein Zimmerer und Maurer.
Nordergast. Otto Duden.

Zu Januar gesucht unter Chiffre A. B. 100 für 2 Gymnasiasten von 11 und 12 Jahren gute Pension. Bevorzugt eine solche mit Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Gefunden 1 Pelzkragen.
Ahlers.
Jever, Sophienstraße.

Die echten
Spratts Hundekuchen
sind mir die liebsten!
Billigst — auch Spratts Geflügel- u. Kückenfutter — zu haben in der

Kreuz-Drogerie,
Jever, Neuestr.

Sonntag den 20. Oktober
Tanzmusik,
wozu frdl. einladet
Minsen. E. Diecken.
Karussell am Platze.

Landesbibliothek Oldenburg

Außerordentlicher nicht wiederkehrender

Gelegenheitskauf.

Ich kaufte bereits Anfang d. J. noch zu altem billigen Wollpreis za. 300 Stück besonders große

wollene Schlafdecken,

welche ich jetzt in den Verkauf nehme und, um schnell zu räumen, so enorm billig verkaufe.

Größe: za. 152 breit und 2 Meter lang

p. 1 Stück 4,75
p. 2 Stück à 4,50
p. 4 Stück à 4,25

Andere Sorten im Verhältnis billig.

Postversand unter Nachnahme.

A. Mendelsohn.

Große Sendungen

i. musterfert. u. angefangenen

Schuhen

von 40 ₰, 75 ₰, 1 ℳ, 1,50 b. 7 ℳ

Pferdekopfmuster

in hervorr. schöner Auswahl.

Moritz Moses.

Deckenwolle

zur Anfertigung von

Schlaf- u. Reisedecken.

Neue Muster

gratis.

Moritz Moses.

Gelegenheitskauf.

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten

Schlafdecken

bedeutend unter d. reellen Wert einzukaufen und offerieren

Schlafdecken,
130 Zentimeter breit und 180 Zentimeter lang, za. 2 Pfd. schwer, p. Stück 1,95 Mark, 3 Stück 5,50 Mark.

Schlafdecken,
150 Zentimeter breit und 200 Zentimeter lang, za. 2¼ Pfund schwer, p. Stück 2,75 Mk., 3 Stück 7,50 Mk.

I. M. Valk Söhne Nachf.

Achtung! Achtung!

Zum Erntefest

Freitag den 18. d. M. und am 20. d. M. in **Minsen**

lustiges Karussellfahren,

wozu einladet **Bretting.**

Massenauswahl in Pelzkragen

Nerz, Skungs, Iltis, Bisam, Nutria, Tibet, Mufflon, Sealbisam.

Fusskörbe, Fusstaschen, Vorleger

empfiehlt **Wilh. Struck.**

Nur unser großer Einkauf

und eigene **Fabrikation** für **fünf eigene Läden** in **Oldenburg, Bremen** und **Bremerhaven** usw. setzt uns in den Stand, Musikinstrumente jeder Art in so **vorzüglicher Ware** zu mäßigen Preisen in den Handel zu bringen.

Hegeler & Ehlers,

Großherzogl. Hoflieferanten,

Heiligengeiststr. 31.

Bahnhofshalle Jever.

Das angekündigte

grosse Militär-Konzert,

ausgeführt

von der Kapelle des Feld-Art.-Regiments Nr. 62 unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Stabstrompeters Holzheuer,

findet **bestimmt** statt

Freitag den 1. November d. J.

Anfang des Konzerts präzise 7½ Uhr, Saalöffnung 7 Uhr.

Nach dem Konzert **BALL.**

Die Liste zur Einzeichnung ist noch im Umlauf und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Sollte jemand mit der Liste zur Einzeichnung versehentlich übergangen werden, sind dieselben hierdurch eingeladen und sind Eintrittskarten abends an der Kasse zu erhalten.

Preis fürs Konzert: Familienbillett 1,50 Mk., Einzelbillett 1 Mk.

H. Holzheuer, Tj. Hinrichs.
Strabstrompeter.

Anzeigen

für das demnächst in umfangreicher und übersichtlichster Ausführung neu erscheinende

Adreßbuch für Stadt u. Amt Jever

werden noch bis Ende dieses Monats unter **„Adreßbuch betr."** von der Exped. des Jev. Wochenblatts und den Herausgebern entgegengenommen. Die Anzeigen behalten **jahrelangen Wert** und finden **weiteste Verbreitung** im Jeverlande sowie in andern Bezirken.

Hochachtungsvoll

Verlag des Adreßbuches.

Kaisersaal Jever.

Sonntag den 20. Oktober

großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundl. ein
Fr. Duden.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 20. Oktober

großer Ball.

Anfang 4 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Tjark Hinrichs.

Moorwarfen.

Sonntag den 20. Oktober

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
F. Kohlrenken.

Ostiem.

Sonntag den 20. Oktober

Erntefeier.

Karussell und Buden am Platze.

Anfang des

Balles

nachmittags 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Haschen.

Antonslust.

Sonntag den 20. Oktober

großer Ball.

Es ladet frdl. ein **Böök.**

Mariensiel

Sonntag den 20. Oktober

großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Ende, wenn's alle ist.
Es ladet freundl ein
D. Gerdes.

Kegelklub Panther,

Fedderwardergroden.

Sonntag den 20. Oktober

3. Stiftungsfest

verbunden mit

BALL.

Es laden freundl ein
Onken. D. K.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeigen.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen an
G. Arends und Frau
geb. Harms.
Jever, 16. Okt. 1907.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Gerh. Janßen und Frau
geb. Collmann.
Jever, 17. Oktober.

Todesanzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach langen, qualvollen Leiden in seinem 74. Lebensjahre mein lieber, treu sorgender Mann, mein lieber Vater und unser Onkel, der Tischlermeister

Friedrich C. Grendel.

Dieses zeigen tief betrübt an
Wwe. Marie Grendel
nebst Sohn und Nichten.
Jever, 1907 Okt. 16.

† † †

Beerdigung findet Sonnabend den 19. Oktober nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Statt Ansage.

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe Frau und unsere treu sorgende Mutter und Großmutter

Anna Friederike
geb. Lübben

in ihrem 68. Lebensjahre, welches wir allen mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Joh. Heinr. Staschen
und Kinder nebst Angehörigen.
Jever, 1907 Okt. 17.

† † †

Die Beerdigung findet Sonnabend den 19. Okt. nachmitt. 5 Uhr statt.

Diese Nacht verschied unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Arbeiter

J. H. Janssen,

im Alter von 56 Jahren, was wir hiermit zur Anzeige bringen.

Frau Anna Janßen
nebst Kindern u. Angehörigen.
Altgarmssiel, 1907 Okt. 15.

† † †

Die Beerdigung findet Montag den 21. Oktober nachmitt. 3½ Uhr in Hohenkirchen statt.

Heute abend 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber, guter Mann und unser lieber, treu sorgender Vater und Großvater, der Proprietär

Hinrich Gerriets Hajen,

im beinahe vollendeten 61. Lebensjahre.

Dies zeigen tief betrübt an
die trauernde Witwe
nebst Kindern u. Kindeskindern.
Sanderahm, 16. Okt. 1907.

† † †

Die Beerdigung findet Montag den 21. Oktober nachmitt. 2 Uhr auf dem Friedhofe in Sande statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie allen denen, die mir während seiner Krankheit so hilfreich zur Seite standen, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.

M. Linden Wwe. u. Kinder
nebst Angehörigen.
Jever, 17. Okt. 1907.

Allen denen, die unserm teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, unsern innigsten Dank. Familie Harms.
Jever, 16. Okt. 1907.

Weitere Fam.-Nachrichten.

Geboren: E. Borggräfe, Sybkelhausen, 1 T. — G. Geitz, Wittmund, 1 S.

Verlobt: Frl. Sophie Lange, Oldenburg Pastor Joh. Barelmann, Westerstede. — Frl. Wilhelmine Logemann, Mollbergen, Julius Block, Oldenburg.

Gestorben: Eisenbahnportier a. D. W. Klingeberg, Oldenburg. — Herm. Rohde, Ofenerfeld, 72 J. — Wwe. Anna Könemann geb. Otten, Rosenburg, 76 J.

Des Erntefestes wegen erscheint das Jeversche Wochenblatt morgen nicht.

Verantwortl. Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 245 — Freitag den 18. Oktober 1907 — 117. Jahrgang

Zweites Blatt.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 17. Oktober.

* **Auszeichnung.** In der vorgestrigen Plenar-Sitzung der Jury der Internationalen Ausstellung für Unfallverhütung, Gewerbehygiene und Arbeiterwohlfahrt, Budapest 1907, deren deutsche Abteilung mit Unterstützung der Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie organisiert worden war, wurden deutschen Ausstellern zuerkannt:

19 Grand Prix (von insgesamt 47);
10 Goldene Staats-Medaillen (von insgesamt 25);
25 Silberne Staats-Medaillen (von insgesamt 50);
10 Bronzene Staats-Medaillen (von insgesamt 32);
6 Silberne Medaillen des Ungarischen Landes-Industrie-Vereins (von insgesamt 10).

* **Theater in Jever.** Morgen (Freitag) soll das Sudermannsche Schauspiel Das Glück im Winkel aufgeführt werden.

* **Hooksiel,** 16. Okt. Eine freche Tat verübten am Sonntagabend einige leider nicht erkannte Personen im benachbarten Bohnenburg, indem sie ein Schaf des Arbeiters Janßen aus der Weide schleppten und an der Chaussee abschlachteten. Sie wurden dabei durch den Besitzer des Schafes, der infolge des starken Blökens des Tieres herbeieilte, vertrieben und flohen auf einen bereitstehenden Wagen in der Richtung nach Sengwarden; die Beute mußten sie zurücklassen.

⌀ **Sengwarden.** Heinr. T. Peters Witwe Erben verkauften ihre hier im Dorfe belegene Besitzung, groß 4 Ar 31 Quadratmeter, für 2000 Mk. an Zimmermeister Betten hier. Der Antritt erfolgt mit dem 1. Mai 1908.

≠ **Schortens,** 17. Okt. Am 23. November nachmittags 5 Uhr findet hier in Gerdes Wirtshaus die Neuwahl zum Gemeinderat statt. Es scheiden aus: H. Eilks-Schortens, J. E. Schröder-Kleinostiem, B. Jacobs-Schoost, A. Gerdes-Kleinostiem, H. Teich-Schortens, O. Frenzel-Schortens. Die Ausgeschiedenen können wiedergewählt werden. Außerdem ist noch für ein aus der Gemeinde verzogenes Mitglied (W. Beenken) ein neues zu wählen und zwar für den Rest der Dienstzeit desselben. Die Wahlagitation hat schon jetzt begonnen.

* **Oldenburg.** Der Bahnwärter Jürgens bemerkte am Dienstagabend mitten auf dem Geleise kurz vor der Ankunft des Güterson derzuges einen zirka vierjährigen Knaben. Er nahm denselben bei der Hand und führte ihn schleunigst fort. Nachdem der Zug vorüber war, fragte der Kleine: „Sind da keine Pär vor?" Bei der Nähe des Zuges war das Rettungswerk mit Lebensgefahr für den Bahnwärter verbunden. Das Kind soll angeblich nach der Ofenerstraße gehören. — Von anderer Seite wird hierzu noch mitgeteilt: Der kleine Verirrte ist der Sohn eines Rentners in der Ofenerstraße 51. Er wollte am Dienstagabend gegen 7 Uhr seinen Vater, der in Wilhelmshaven weilte, von der Bahn abholen. Er ging die Peterstraße hinunter, bog in die Ziegelhofstraße ein und kam am Bahngeleise entlang nach Bürgerfelde. Da der Knabe sich sonst stets in der Nähe des Elternhauses aufhielt, war infolge seines plötzlichen Verschwindens die Angst der Eltern sehr groß, zumal ein Kind vor einiger Zeit sich entfernt hatte und dann als Leiche aufgefunden worden war. Nachts gegen 1 Uhr brachte ein Droschkenkutscher den kleinen Flüchtling, vollständig vom Regen durchnäßt, und ohne Kopfbedeckung ins Vaterhaus.

* **Eutin.** Die durch Pensionierung des Pfarrers Zeidler vakant werdende Pfarrstelle zu Ratekau zählt 4100 Seelen und gewährt eine Einnahme von 5100 Mk. Der Pfarrer Zeidler war von 1865—1887 zuerst als Religionslehrer, dann als Pfarrer in Kurland tätig, 1887 wurde er in Pakens, 1888 in Ratekau Pfarrer. Er war bisher mit 74 Lebensjahren und 43 Amtsjahren der Senior der Geistlichen des Fürstentums Eutin. — Zur Neuwahl wird geschrieben: Es ist der Großh. Regierung auf Veranlassung des hiesigen Vereins der freis. Volkspartei, unterstützt von Hunderten von Gemeindemitgliedern, eine Petition zugegangen, um bei Besetzung der 3. Pfarrstelle die Wünsche der kirchlichliberal gesonnenen Gemeindemitglieder zu berücksichtigen und einen Geistlichen der kirchlich-liberalen Richtung anzustellen. Das freudige Gefühl, mit welchem diese Petition in der Gemeinde begrüßt wurde, findet hoffentlich bei der Regierung einen Widerhall.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven,** 16. Okt. Große, umfangreiche Diebstähle sollen auswärtigen Blättern zufolge auf der hiesigen Kaiserlichen Werft vorgekommen sein. An zuständiger Seite ist davon nichts bekannt. — Ferner wird uns berichtet, daß die Mitteilung, die 5 Diebe, welche am Sonntagmorgen in die Gasanstalt eindrangen, hätten diese in die Luft sprengen wollen, stark übertrieben sei. Man müsse annehmen, daß ihnen die Absicht vorgeschwebt habe, eine ernstliche Betriebsstörung eintreten zu lassen, nicht aber, die Anstalt „in die Luft zu sprengen". Sie wußten jedenfalls als frühere Arbeiter der Anstalt, daß die von ihnen ausgeführte Sperrung der Ventile infolge der Vorsichtsmaßregeln der Anstalt nur eine vorübergehende Betriebsstörung im Gefolge haben konnte. (W. T.)

* **Aurich,** 16. Okt. Der Anfang der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln ist für den Regierungsbezirk Aurich auf den 17. November festgesetzt.

* **Emden,** 15. Okt. Der Aktiengesellschaft Hohenzollernhütte zu Emden wurde vom Bezirksausschusse die Erlaubnis zur Anlage und zum Betriebe eines Hochofenwerkes auf dem Gebiete des Königspolders erteilt. Für die Anlage wurden verschiedene, vom Gewerbeinspektor erforderlich gehaltene Bestimmungen vorgeschrieben. — Für Rechnung der beteiligten Kreise ist dieser Tage der Hulk Albion angekauft worden, der als Schulschiff für Fürsorgezöglinge dienen soll. Das Schiff wird zunächst als Wohnschiff umgebaut und dann dauernd im hiesigen Binnenhafen verankert, um die 50 Fürsorgezöglinge, die auf den Loggern der Neptunfischerei dem Heringsfange obliegen, in der Zeit vom November bis Juni, während der Fischereibetrieb ruht, aufzunehmen, damit sie hier für ihren erwählten Seemannsberuf theoretisch und praktisch weiter fortgebildet werden.

* **Moritzberg,** 15. Okt. Der 22jährige Sohn des Arbeiters W. hier hielt in seiner elterlichen Wohnung in Gegenwart seiner Braut sich einen geladenen Revolver an die Schläfe mit den Worten: „Soll ich mich erschießen?" Dann fiel der Schuß, der ihn tödlich verletzte. Auf dem Transporte zum Krankenhause in Hildesheim ist der Schwerverletzte bereits verstorben.

* **Braunschweig,** 16. Oktober. Die Braunschweiger Fahrradwerke Akt.-Ges. hier werden sich mit den Panther-Fahrradwerken in Magdeburg vereinigen. Die Magdeburger Werke werden hierher verlegt werden.

Graf Zeppelin bei Niederbronn.

Beim Durchblättern alter Chroniken des deutsch-französischen Krieges kommt mir, so schreibt man dem Hamburger Fremdenblatt, jene Episode wieder ins Gedächtnis, die zu ihrer Zeit so ungeheures Aufsehen erregte und von der damals das ganze Vaterland sprach: der berühmte Aufklärungsritt des Grafen Zeppelin bei Niederbronn. Schon in dem jungen Kriegsmann lebte die eiserne Energie, sich durchzusetzen, um, unbekümmert um alle Widrigkeiten, die sich ihm von außen her entgegentürmen, sein Ziel zu erreichen, die Fähigkeit, eine Aufgabe durchzuführen, koste es, was es wolle. Bis in sein spätes Alter ist dem Grafen Zeppelin dieser Mut treu geblieben. Heute sieht er seine Aufgabe erfüllt, zu der er im Widerspruch mit fast der ganzen Welt einst wagemutig die Initiative ergriffen hatte. Wenn heute wieder die ganze Welt von dem Grafen spricht, so möge sich das Vaterland erinnern, was es in schweren Tagen der Unerschrockenheit dieses Mannes verdankte.

Der Krieg 1870—71 war kaum erklärt, als es schon hieß, daß bald die Feindseligkeiten beginnen sollten und noch vor Ablauf des ersten Monats eine große Schlacht geschlagen werde. Es kam jedoch zu nichts weiterem, als zu kleineren Scharmützeln, bei denen der Vorteil meistens auf seiten der Deutschen war. Da verkündeten in den letzten Tagen des Juli französische Blätter mit großem Pomp große Siegesnachrichten ihrer Truppen. „La brillante affaire de Niederbronn" spielte tagelang eine große Rolle in den französischen Blättern. Eine bayrische Schwadron sollte gesprengt sein, sämtliche Offiziere getötet oder verwundet, eine ziemlich große Anzahl Pferde genommen. In Wahrheit jedoch verhielt sich die Sache wesentlich anders. Der württembergische Generalstabsoffizier, Hauptmann Graf von Zeppelin, 4 badische Offiziere und 6 Dragoner hatten den Auftrag erhalten, einen Aufklärungsritt vorzunehmen, um festzustellen, ob und wo der Gegner im nördlichen Elsaß zwischen Rhein und Vogesen größere Streitkräfte zusammengezogen hätte. In der Morgenfrühe des 24. Juli ritt diese kleine Patrouille ab und gelangte bald nach Trimbach, wo es zu einem Zusammenstoß mit französischen Gendarmen und Lanciers kam. Ein Gendarm und ein Lancier wurden verwundet. Der Gendarm wurde freigelassen, als er jammerte, daß er Vater von 8 Kindern sei. Der Lancier entwischte, aber des Pferdes bemächtigte sich Graf Zeppelin, weil sein eigenes einen Lanzenstich erhalten hatte. Nachdem man zwei französische Gefangene gemacht und durch Leutnant von Gayling und zwei Dragoner zurückgesandt hatte, drang die kleine Schar mit einer Kühnheit, die wahrhaft bewundernswert ist, am 25. bis gegen Niederbronn vor. Vom Feind war nichts zu entdecken, auch nicht in und bei Wörth, wo man die Lauter überschritt. Bei einer mehrstündigen Mittagsrast der kleinen Schar im Wirtshaus des Weilers Scheuerlenhof bei Niederbronn wurde sie jedoch von einer Abteilung der 12. Jäger zu Pferde unter Leutnant de Chabot überraschend angegriffen. Das Regiment war alarmiert worden und hatte das Haus, in dem die kühnen deutschen Reiter sich befanden, umstellt. Ein Wachtmeister wurde von dem auf der Straße stehenden Schnarrposten niedergeschossen, allein bevor die Deutschen ihre Pferde aus den Gastscheunen herausziehen konnten, drangen die Franzosen mit Uebermacht auf sie ein. Da machten Graf Zeppelin und die Seinen, ein paar Mann gegen ein ganzes Regiment, den tollkühnen Versuch, sich durchzuschlagen. Leutnant Winsloe, ein in badischen Diensten stehender Engländer, wies die Aufforderung des französischen Offiziers, sich zu ergeben, zurück und wurde durch einen Schuß niedergestreckt. Er war der erste Offizier des deutschen Heeres, der in diesem Kriege fiel. Zwei weitere Leutnants und vier Dragoner wurden gefangen genommen. Graf Zeppelin aber, der Führer des Aufklärungsrittes, feuert seinen Revolver auf einen französischen Retter ab, dieser fällt, Zeppelin schwingt sich auf das freigewordene Pferd und jagt in sausendem Galopp davon. Die bestürzten Franzosen trauten ihren Augen nicht, sie hielten es für unmöglich, daß ein Mensch den Versuch machen konnte, einem Regimente zu entkommen, und als sie zur Besinnung kamen, war Zeppelin ihren Augen entschwunden. Graf Zeppelin jagte, heftig verfolgt, den langen Weg wieder zurück, bis es ihm gelang, an die bayerischen Vorposten zu kommen. Achtundvierzig Stunden hatte er sich im feindlichen Lande aufgehalten.

Die Tatsache, eine der merkwürdigsten des ganzen Krieges, daß von elf Mann, die durch ein Regiment umzingelt werden, einer, und zwar der, auf den es hauptsächlich ankommt, entwischt, und zwar entwischt auf einem französischen Pferde, nachdem er den Zweck seines Aufklärungsritts vollständig erreicht und alles gesehen hat, was er sehen wollte, — dies wurde von den französischen Blättern zur Verbreitung der ersten Siegesnachricht ausgebeutet! Der berühmte Ritt des Grafen Zeppelin gehört zu den glänzendsten militärischen Leistungen, die dem eigentlichen Kriege voraufgingen. Er hatte seine Aufgabe vollkommen erfüllt: die Heeresleitung wußte jetzt, daß bis Wörth zu dieser Zeit noch keine größeren feindlichen Heeresmassen konzentriert waren. Graf Zeppelins Name aber wird in der Geschichte des deutsch-französischen Krieges für alle Zeiten ruhmvoll genannt werden.

Im Anschluß hieran sei noch erwähnt, daß General Graf Zeppelin am 21. d. M. sein fünfzigjähriges Offiziersjubiläum feiert.

Breslau, 16. Okt. (Voss. Z.) Eine große Feuersbrunst hat in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch in dem unweit der schlesischen Grenze belegenen mährischen Städtchen Altstadt gewütet. 32 Häuser und 12 Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Etwa 100 Familien haben kein Obdach.

Oberhausen, 16. Oktbr. (V. Z.) Die Polizei hat hier eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt und zwei Personen verhaftet.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Leben einer Königin.

Tagebuchblätter und Briefe der Königin Victoria.

Einen außerordentlich günstigen und starken Einfluß übte auf die Prinzessin Viktoria ihr Onkel mütterlicherseits Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Saalfeld (nachmaliger König von Belgien) aus, der der jungen Prinzessin in herzlicher Zuneigung zugetan war. Ihm gilt denn auch einer ihrer ersten Briefe, der ebenso wie die mehreren hundert, die sie ihm schrieb und die sie von ihm empfing, sich sämtlich im Besitz König Eduards befinden. Dieser erste Brief, den die Königin Viktoria, damals noch Prinzessin, im November 1828 im Alter von neun Jahren schrieb, lautet: „Mein lieber Onkel! Ich wünsche, daß Sie noch oft Ihren Geburtstag in Glück verleben mögen. Ich denke oft an Sie und hoffe, Sie bald wieder zu sehn, denn ich habe Sie gern. Ich sehe Tante Sophia häufig, die frisch aussieht und sich sehr wohl befindet. Ich benütze jeden Tag Ihre hübsche Suppenschüssel. Ist es in Italien sehr heiß? Es ist so milde hier, daß ich jeden Tag ausgehe. Mama geht es ziemlich gut, und auch ich bin ganz gesund. Ihre Sie liebende Nichte Viktoria."

Nachschrift: Ich bin Ihnen sehr böse, Onkel, denn Sie haben, seit Sie weggingen, niemals an mich geschrieben, und das ist schon lange her." —

Die Jahre vergehen. Aus dem neunjährigen Kinde wird das ernste, junge Mädchen, dem ihr väterlicher Freund — jetzt nicht mehr Prinz, sondern König Leopold — zum 14. Geburtstag folgenden bemerkenswerten Glückwunsch sendet:

„Mein liebes Kind! Um sicher zu sein, daß mein Geburtstagsglückwunsch Sie an diesem Tage erreicht, sende ich ihn durch den heutigen Kurier und vertraue ihn der Obhut Ihrer ausgezeichneten Mutter an.

Meine herzlichen Glückwünsche zu dem Tage, der Sie uns gab, Sie liebe, kleine Seele, sollen durch einige Betrachtungen begleitet werden, die das ernste Aussehen der jetzigen Zeit hervorruft. Mein liebes Kind, Sie sind jetzt 14 Jahre alt, ein Zeitpunkt, wo der angenehme Zeitvertreib der Jugend auch den Gedanken Raum geben muß, die bereits auf einen reiferen Teil Ihres Lebens Bezug haben. Ich weiß, daß Sie eifrig gelernt haben, aber es kommt die Zeit, wo das Urteil sich selber bilden muß, wo der Charakter Aufmerksamkeit erfordert, kurz, wo der junge Baum die Form annimmt, die er sein Leben lang behalten wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, lohnt es sich schon, einige Betrachtungen anzustellen. Das Leben in einer großen Stadt ist hierzu allerdings wenig geeignet, indessen mit gutem Willen geht es schon.

Selbstprüfung ist der wichtigste Teil dieser Untersuchung, und ein sehr geeignetes Verfahren ist es z. B., jeden Abend die Ereignisse des Tages und die Beweggründe, die einen selbst zum Handeln veranlaßten, an sich vorüberziehen zu lassen und zu versuchen, herauszufinden, welches wohl die Beweggründe anderer gewesen sein möchten. Liebenswürdige Veranlagung, wie die Ihre, wird Sie leicht erkennen lassen, ob Ihre Beweggründe gute waren. Personen in hohen Stellungen müssen besonders gegen Selbstsucht und Falschheit auf der Hut sein. Eine Person in hoher und wichtiger Stellung wird leicht sehen, wie viele Leute bestrebt sind, zuerst zu gefallen und nachher zu schmeicheln und zum Munde zu reden. Selbstsucht aber macht ihre Besitzer verächtlich und ist Ursache dauernder Enttäuschungen, nebenbei das sicherste Mittel, jedermann zu mißfallen.

Falschheit andererseits ist gewöhnlich das Mittel ehrgeiziger und eigennütziger Leute, um einen zum Werkzeug für ihre Zwecke zu machen, steht aber oft dem eignen Glück entgegen und vernichtet dasselbe. Sich selbst kennen zu lernen, sich selber mit Wahrheitsliebe und Unparteilichkeit zu beurteilen, dahin müssen die Bestrebungen gerichtet sein. Das kann aber nur durch dauernde und kühle Selbstprüfung erreicht werden.

Die Stellung derjenigen, die gemeinhin hohe Personen genannt werden, ist in letzter Zeit eine äußerst schwierige geworden. Sie werden mehr angegriffen und verlästert und mit weniger Nachsicht beurteilt als Privatleute. Was sie auf diese Weise verlieren, gewinnen sie durchaus nicht in anderer. Seit der Revolution von 1790 sind sie viel weniger sicher, als sie vordem waren, und der Uebergang von monarchischer Macht zu wirklichem Mangel hat sich oft und plötzlich vollzogen.

Es ist daher nötig, den Charakter so auszubilden, daß er sich nicht an Größe und Erfolg berauscht, aber sich auch nicht durch Unglücksschläge niederwerfen läßt. Um dazu imstande zu sein, muß man die Dinge nach ihrem Werte beurteilen können und vor allem nicht Kleinigkeiten eine ihnen nicht zukommende Wichtigkeit beimessen. Nichts ist ein so starker und klarer Beweis von Ungeeignetheit für größere und vornehme Handlungen, als ein Geist, der sich ernsthaft mit Kleinigkeiten abgibt. Kleinigkeiten mögen geistreichen Personen zum Vergnügen und zur Erholung dienen, aber nur ein schwaches Gemüt und ein niedriger Geist sehen sie als wichtig an. Der gesunde Menschenverstand muß sich in der Unterscheidung des Wichtigen vom Unwichtigen zeigen.

Mein Sermon ist nun lang genug geworden, liebes Kind. Ich empfehle ihn aber Ihrem Nachdenken und Ihrer Erwägung.

Mein Geschenk besteht in einem Satz Ansichten aus dem früheren Königreich der Niederlande, aus denen Sie leicht diejenigen herausfinden werden, die zum jetzigen Belgien gehören.

Lassen Sie mich bald von Ihnen hören, und möge Gott Sie segnen und beschützen. Stets, mein liebes Kind, Ihr Sie liebender Onkel

Leopold R."

Am 20. Juni 1837 finden sich im Tagebuch der jungen Prinzessin, die nunmehr Königin ist, folgende Aufzeichnungen:

„Ich wurde um 6 Uhr von Mama geweckt, die mir mitteilte, daß der Erzbischof von Canterbury und Lord Conyngham da wären und mich zu sprechen wünschten. Ich stand auf, ging in mein Boudoir (nur mit einem Schlafrock bekleidet) und empfing sie. Lord Conyngham, der Oberhofmarschall, machte mich dann mit der Tatsache bekannt, daß mein armer Onkel, der König, nicht mehr sei, 12 Minuten nach 2 Uhr diesen Morgen verschieden und daß ich daher Königin sei. Lord Conyngham kniete nieder und küßte meine Hand, indem er mir zugleich die amtliche Anzeige von dem Ableben des armen Königs übergab. — Da es dem Allmächtigen gefallen hat, mich in diese Stellung einzusetzen, werde ich mein äußerstes tun, um meine Pflicht gegen das Land zu erfüllen. Ich bin noch sehr jung und in vielen, wenn auch nicht in allen Dingen unerfahren, aber ich bin sicher, daß nur wenige mehr wirklichen guten Willen und ernstlicher den Wunsch haben können, das richtige zu tun als ich."

---

* **Die Ueberschwemmungen in Spanien.** Die ganze Provinz Barcelona wurde am Sonntag von einem heftigen Gewitter heimgesucht. Die Flüsse Llobregat und Cardoner stiegen 26 Fuß über ihre durchschnittliche Wasserhöhe und rissen Wege, Brücken, Telegraphenlinien, Ernten, Heerden und Häuser fort. Die Eisenbahnstationen standen isoliert und die Eisenbahn selbst wurde unterspült und zerstört. Die ganze Gegend zwischen den Flüssen bildet jetzt einen gewaltigen See. Von Barcelona gingen Eisenbahnzüge mit Seeleuten und Rettungsbooten ab. Der angerichtete Schaden soll ganz enorm sein. Acht Eisenbahnzüge mußten den Versuch, in das überschwemmte Gebiet einzudringen, aufgeben. In Mauresa zerstörte das Wasser den Kirchhof und riß Leichensteine und Leichen mit sich. Das Militär arbeitet unermüdlich. Man befürchtet, daß Tausende von Menschen ertranken, weil das ganze Land 25 Fuß hoch überschwemmt ist. Die wirkliche Verlustziffer festzustellen, wird schwierig sein, weil die Flut die Leichen in die See spült. Aus Barcelona, Tarragona und Lerida traf Militär ein. Sämtliche Städte sind während der Nacht in Finsternis, weil die elektrischen Werke überschwemmt sind. Ein Deputierter aus Catalonien erklärte dem Korrespondenten des Daily Telegraph, daß der ganze Distrikt, soweit Ackerbau, Industrie und Handel in Betracht komme, ruiniert sei. Das Unglück sei ganz fürchterlich.

Die Frauenvereine vom Roten Kreuz.

Der 5. Verbandstag der Deutschen Frauenhilfs- und Pflegevereine vom Roten Kreuz und des Verbandes Deutscher Krankenpflegeanstalten begann gestern in Wiesbaden seine Tagung. Unter den Anwesenden befand sich der frühere Kultusminister Dr. von Studt. Es wurde nachstehendes Handschreiben der Kaiserin, die durch die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen vertreten ist, verlesen:

„Es gereicht mir zur Freude, dem 5. Verbandstage der Deutschen Frauenhilfs- und Pflegevereine vom Roten Kreuz sowie dem Verbande Deutscher Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz meine besten Wünsche für den erfolgreichen Verlauf ihrer Verhandlungen auszusprechen. Durch Jahrzehnte haben sich die Aufgaben der Frauenvereine unter dem Roten Kreuz zu neuer, so viele Gebiete der Wohlfahrt umfassender Tätigkeit gesteigert. Der Wunsch der Kaiserin Augusta, sie möchten einen unentbehrlichen Bestandteil der öffentlichen Wohlfahrt bilden, ist heute als erfüllt zu betrachten. Das erreichte Ziel verpflichtet zu immer größerer Hingebung an die gute Sache, der wir in Krieg und Frieden dienen wollen. Dieser doppelten Bestimmung der Vereinsorganisation entspricht die reichhaltige Tagesordnung des Verbandstages. Mögen die Vorträge und Beratungen Ergebnisse herbeiführen, welche fördernd und befruchtend auf die weitere Entwicklung der Vereine einwirken und ihre Schaffensfreudigkeit beleben; mögen sich alle diejenigen, welche sich mit Hand und Herz an den Werken des Roten Kreuzes beteiligen, sich stets vor Augen halten, daß Gottes Segen nur auf der selbstlosen Betätigung der wahren Nächstenliebe ruhen kann. Auch ferner werde ich den Verlauf der Verhandlungen in aufrichtiger Teilnahme begleiten. Ihre Bestrebungen sind in gemeinsamer Arbeit auf ein auf aller Herzen liegendes Ziel gerichtet: das Wohl unseres teuren deutschen Vaterlandes."

Vorträge hielten: Oberst z. D. Frhr. v. Rotenhan-München: Ueber die Aufgaben des Kriegssanitätswesens; Generalarzt Dr. Werner: Ueber die Klassifizierung der Kriegskrankenpflege-Kräfte des Roten Kreuzes und Generalarzt Dr. Körting-Berlin: Ueber die Ausbildung und Leistungen der Roten Kreuzschwestern im japanisch-russischen Kriege.

Handelsteil.

Preise der Schweine am 14. Oktbr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: Aachen — bis — Mk., Berlin 46 bis 62 Mk., Dortmund 50 bis 60 Mk., Elberfeld 50 bis 60 Mk., Essen 50 bis 60 Mk., Frankfurt a. M. 56 bis 66 Mk., Hamburg 50,— bis 59,— Mk., Hannover 55 bis 65 Mk., Köln 50 bis 60 Mk., Mannheim 62 bis 63 Mark.

Aurich, 15. Oktbr. Kartoffeln pro 100 Kilogramm 5,83 bis 6,67 Mk., Butter pro 25 Kilogramm 50 Mk., 1 Kilo 1,90 bis 2,00 Mk., Eier p. 60 Stück 3,90 bis 4,20 Mk., Torf pro Tonne 50 bis 70 Pfg. — Auftrieb auf dem Wochenmarkt: 140 Schweine. Handel lebhaft. Preise: Vier Wochen alte Ferkel 4 bis 6 Mk., soger. Mittelschweine 20 bis 38 Mk.

Leer, 16. Oktbr. Zutrift zum heutigen Viehmarkt: 1000 Stück Hornvieh, 12 Kälber, 14 Schafe, 110 Schweine. Verkehr recht lebhaft, sowohl von auswärtigen und heimischen Händlern, wie auch von Landleuten. Im allgemeinen guter Handel. In besten hochtragenden Tieren sogar flott bei hohen Preisen. Auch in eineinhalbjährigem Jungvieh starker Absatz. Einhalbjährige Kälber fanden ebenfalls schnell Käufer, die Preise waren aber gefallen. Sehr flottes Geschäft in Schweinen, allerdings bei weichenden Preisen.

Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 16. Okt.

	Auftrieb:	Ueberstand
Schweine	3705 Stück	— Stück
Ferkel	2137 „	— „

Verlauf des Marktes: Anfangs reges Geschäft; zum Schluß flau.

Es wurden gezahlt im Engroshandel für:

Läuferschweine:	6—7 Monat alt	Stück	29,00—50,00
	3—5 „	„	22,00—28,00
Ferkel: mindestens 8 Wochen alt		„	12,00—20,00
„ unter 8 „		„	8,00—11,00

Die Direktion des Magerviehhofes.

Effekten- und Waren-Notierungen.

Hamburg, 16. Okt.

(Nachbörse.)

Kreditaktien	201.65	Bochumer	205.75
Diskonto-Komm.	174.—	Harpener	204.75
Deutsche Bank	231.—	Gelsenkirchener	198.50
Dresdner Bank	143.75	Paketfahrt	128.25
Lombarden	29.25	Nordd. Lloyd	113.35
Canada Pacific	159.—	Hmb. Straßenbahn	189.75
Baltimore	88.90	Hb. Privatdisk.	5—5¼
Laurahütte	227.—	Tend. ruhig, aber fest.	

Silber i. Barr. 83.75 Brf. 83.25 Gld.

Weizen	Tendenz fest		
Neuer Holst. 76 kg		—	bis —
Altm., Mecklenb., Osth. 76—78 kg		205	„ 225
Elber 74—78 kg		205	„ 225
Roggen	Tendenz fest		
Inländer	— kg	—	„ —
„ 70—72 „		190	„ 200
„ 73—75 „		210	„ 220
Malzgerste	Tendenz fest		
Holst. und Meckl.		180	„ 195
Westpr., Oderbr., Schles.		187	„ 205
Hafer,	Tendenz fest		
Niederelber (alter)		205	„ 215
Mecklenb. (alter)		215	„ 230
Neuer Hann., Holst., Mecklenburger		170	„ 180
Mais	fest		
Ia amerik. mixed, gedarrt		167	bis 170

Weizenmehl	Tend.	—	Preis 30.—	bis 34.—
Roggenmehl	Tend.	—	„ 27.50	„ 31.50
Weizenkleie	Tend.	fest	„ 110.—	„ 116.—
Roggenkleie	Tend.	fest	„ 122.—	bis 135.—
Rüböl	Tend.	fest	Loco 81.—	
Leinöl	Tend.	ruhig	„ 50.50	
Terpentinöl		fest	„ 82.—	
Petroleum abw.		Amerikanisch.	„ 7.50	B.
Spiritus		unveränd.	Okt. 26.—	G.
Chile-Salpeter		ruhig	prompt 10.77½	
Baumwolle	ruhig	Middl. upl.	61.50	
Kaffee	ruhig		Okt. 32.50	G.
Zucker	ruhig		Okt. 18.80	G.
Schmalz	Tend. fest		Am. Steam	46¾
			Radbruch	57.—
Ochsen und Quenen, 1. Qual.			—	bis —
Ochsen und Quenen, 2. Qual.			—	„ —
Kühe, junge fette — bis —, ältere			—	„ —
Bullen, 1 Qual., — bis —,— 2. Qual.			—	„ —
Schweine, beste schwere			56	„ 58
Schweine, Mittelw., schwere			56	„ —
Schweine, Mittelw., gute leichte			55½	„ 56
Sauen			50	„ 54
Ferkel			50	„ 54

Markt langsam geräumt.

Zufuhr: 651 Schweine.

Wetter: Kühler.

Butter-Auktion: 1. Kl. 163 Drittel zu 132,09 Mark im Durchschnitt.

2. Kl. 17 Drittel zu 121,— Mark im Durchschnitt.

Die junge Mutter ist oft im Zweifel, was sie dem Kinde nach der Entwöhnung für Nahrung geben soll. Der Zusatz von „Kufeke"-Kindermehl zur Milch erhöht den Nährwert derselben, und die „Kufeke"-Suppe wird von Kindern gern genommen und gut vertragen. Ma

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Anzeigen.

Zum meistbietenden Verkaufe der dem Herrn Hajo Dirks gehörigen, an der Chaussee beim Schützenhofe hieselbst belegenen

Weide,

groß etwa 4 Matten, findet zweiter Termin statt

Freitag den 25. Okt. 1907 nachm. 5 Uhr

im Schützenhofe hieselbst, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Jever. Aukt. **H. A. Meyer.**

Lagerschuppen oder Stallung

mit Einfahrt

per sofort oder bald zu mieten gesucht.

J. F. Kleinsteuber.

Regenschirme

in neuer, großer Auswahl für Damen, Herren und Kinder. Reparaturen von bei mir gekauften Schirmen in eigener Werkstätte schnell und billig.

H. Behrends,

Schlachtstraße.

Feuerkieken,

Hartholz mit Henkel, Stück 80 Pfg. und 1 Mark,
Hartholz mit Henkel und Blechausschlag 1,60 Mk.,
Harlholz mit Henkel und Marmorplatte.

Gerh. Müller.

Feiner Käse,

Anschn. 24 Pf., b. Ganz. 23 Pf. pro Pfund, 100 Pfd. 21 Mk.

Kraut-Käse 1 Pfund 30 Pfg.

Tilsiter Käse,

Fett-Käse,

Rahm-Käse.

Jever-Schaar. **J. H. Cassens.**

Putztücher 25, 30 bis 75 Pfg.
Schüsseltücher 20 Pfg.
Putzleder 50, 85 Pfg., 1,25 Mk.
Feudel 20, 25, 30, 35, 40, 45 Pf.
Seifentücher 5, 10, 20 Pfg.
Schwämme von 10 Pfg. an
Gummischwämme.

Gerh. Müller.

Jever, Neuestr.

Möbel:

Nur beste Ware.

Kleiderschränke
in allen Größen,
Küchenschränke
Küchentische
Kommoden
Waschtische
Bettstellen
mit u. ohne Matratzen
empfiehlt in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Fr. Popken,

Möbellager,
Jever, am Markt.

Baby-Ausstattungen

empfiehlt in **reichhaltiger Auswahl**

Johann Heyder Nachfolger,

Inh.: **Ernst Peters.**

Barchent- u. Tuchröcke

für Damen u. Kinder

empfiehlt billigst

Johann Heyder Nachfolger,

Inh.: **Ernst Peters.**

Normalhemden und Hosen

in verschiedenen Qualitäten und allen Größen,

Damenjacken, Damenbeinkleider, Kinderjacken, Kinderbeinkleider, Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe

in schwarz und farbig empfiehlt in nur guten, preiswürdigen Qualitäten

Johann Heyder Nachfolger,

Inh.: **Ernst Peters.**

Barchent-Schlafdecken

in weiß und farbig,

wollene Schlafdecken, Waffeldecken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Johann Heyder Nachfolger,

Inh: **Ernst Peters.**

Stets frisch selbst

gebrannten Kaffee

per Pfund 80 bis 150 Pfg., eine vorzügliche Mischung

pr. Pfd. 1 Mk.

empf. **Friedr. Siefken.**

Stühle

in besonders großer Auswahl u. jeder Preislage.

Fr. Popken,

Möbellager.

Jever, am Markt.

Luxus-Papierwaren,

als:

Feinste Briefpapiere, Lampenschleier, Fliegenbälle, Tischläufer und Servietten, künstliche Blumen.

Neue **Künstlerpostkarten** in großer Auswahl.

Carl Altona.

Altenburger Spielkarten (Piquet, Whist, L'hombre) empfiehlt in bester Qualität

Carl Altona.

Lederwaren

empfehle ich in anerkannt bester Ware; erhielt neue Sendungen in **Damentaschen, Portemonnaies, Geld-, Brief- und Zigarrentaschen, Aktentaschen** 2c. 2c.

Carl Altona.

Speck, ff.,

fern und durchwachsen,

Pökelfleisch.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Alle Sorten

Rohrstühle

empfiehlt in bester Ware billigst

Feodor Asseier Nf.,

Jever, St. Annenstr.

Vertreter:

A. Drantmann.

Paraffinkerzen

Ia Qualität, à Kiste, 25 Pak., 9 Mk., empf. Emil Janssen.

Zeugklammern 1 Dtzd. 6 Pf.

Jever-Schaar. **J. H. Cassens.**

Große Vollheringe

St. 6 Pfg. **J. H. Cassens.**

Carl Willes

Fruchtweine!

Heidelbeerwein, Bordeauxw. ähnlich,
Johannisbeerwein, süß,
Stachelbeerwein, halbsüß,
Himbeerwein, hocharomat.,
Erdbeerwein, fein und zart,
Brombeerwein, voll u. saftig,
weiß. Johannisbeerwein, fein,
Frucht-Portwein, kräftig,
Apfelwein, mild, } zur Bowl-Bereitung.
Apfelweinsekt, kräftig moussirend, }

Käuflich in Kolonialwaren- u. Delikatessenhandlungen.

Spiegel

mit nur **allerbesten Gläsern** zu sehr billigen Preisen.

Fr. Popken,

Möbellager.

Margarine,

gute Qualität, pr. Pfd. 50 Pfg.,

feinste Süßrahm per Pfund 60 Pfg.,

5 Pfd. 2,85 Mk., Kübel 30 Pfd. billiger,

empf. **Friedr. Siefken.**

Fetter Speck

1 Pfd. 70 Pfg.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Blunks Badeanstalt

Jever

ist von **morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr** geöffnet.

Preise:

1. Klasse	1 Mk.,
2. Klasse	75 Pfg.,
3. Klasse	50 Pfg.,

im Abonnement billiger.

Gleichzeitig empfehle

Dampfschwitzbäder.

Geschäftshaus!

Umständehalber beabsichtige ich mein **Geschäftshaus** in **Jever** an der **Schlachte**, worin seit langen Jahren ein Manufaktur- und Wollwaren-Geschäft betrieben ist, zum **1. April** resp. Mai **zu verkaufen event. zu vermieten. Anzahlung gering.**

Nähere Auskunft erteilt **Lorenz Jäger Wwe.**

Eltern! Brautpaare!

Ich habe in der 1. Etage meines in Wilhelmshaven größten Ausstattungsgeschäfts für Haus, Tafel und Küche ein alle hiesigen Ausstellungen ähnlicher Art weit übertreffendes, Eltern wie Brautpaare bei Einkäufen zuverlässig unterstützendes Arrangement von

4 gebrauchsfert. Musterküchen

mit nur wirklich bewährtem hauswirtschaftlichem Gerät u. der Jetztzeit entsprechendem Geschmack gearbeiteten grundsoliden Möbeln

zur Ausstellung gebracht, welche zwanglos zu besichtigen Interessenten nicht verabsäumen möchten.

J. Egberts,

Grosses Geschäftshaus.

Wilhelmshaven.

Bei Beträgen über 50 Mark liefere ich franko.

Kaffee,

stets frisch, gesunde Bohnen, ausgezeichnete Röstung, empf.

E. Willms.

Neue grüne Erbsen, neue große Linsen,

weichkochend und in prima Ware, empfiehlt **E. Willms.**

Delikateß-Würstchen,

feinste Ware,

empfiehlt **E. Willms.**

Käse:

Schweizer,
Edamer,
Holländer Rahm-,
Tilsiter Fett-,
Tilsiter Mager-,
weißer (holsteinischer),
Kümmel-

jede Sorte prima Ware, billigste Preise, empfiehlt

E. Willms.

Neue prima Vollheringe

Stück 6 Pfg.

empfiehlt **E. Willms.**

Hut ab

vor d. vorz. Wirkung d. **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, **mit Schutzmarke: Steckenpferd.** Es ist die beste Seife geg. **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke** 2c. à St. 50 Pf. i. d. **Löwen-Apotheke.**

Geräucherten Speck,

fett u. gestreift, eigene Winterschlachtung, empfiehlt

Jever. H. Bulling,

J. H. Oberkrohn Nachf.

Preisgekrönt: Flensburg 1906.

Photograph. Anstalt

August Iwersen,

Wilhelmshaven,

Marktstr. 34. Teleph. 231.

Atelier ersten Ranges,

liefert vorzügl. Photographien, das Dutzend Visit zu 4 Mk., das Dutzend Kabinett zu 12 Mk.

Gold-

klar ist der **Essig,** welchen Sie sich selbst bereiten aus

80% Essig-Essenz

und kostet dann nur

6½ Pfg. die Flasche.

Zu haben in der

Kreuz-Drogerie.

Alleinige Verkaufsstelle:

Wilh. Gerdes.

Grabeinfassung

in schöner, moderner Ausführung, 1 Meter lang, 30 Ctm. hoch, à Stück 2 Mark, bei Abnahme von 40 Stück franko Station Jever oder sonstige Station.

Zetel. Aug. Oetjengerdes,

Zementwarenfabrik.

Gesucht

zu Ostern ein Malerlehrling.

Joh. Eilts, Malermstr.

Rüsterstel bei Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg

H. Pekol, Jever, Schuhwarenhaus.

Ackerstiefel und Schuhe sowie Reit-, Knie- und Schaftstiefel
in bester Handarbeit und sehr großer Auswahl.

Winterschuhwaren und Gummischuhe
sind in großer Auswahl eingetroffen.

J. A. Eckhardt, Hofkunstfärberei, chemische Wäsche, Oldenburg. Annahme Jever: Adolf Bley, Neuestraße.

M. Hildebrand

Wasserpfortstrasse 75

Grösstes und ältestes Geschäft am hiesigen Platze.

Ganze Hauseinrichtungen u. Brautausstattungen
— als: —
Salon, Wohn-, Eß- und Schlafzimmer, Küchen usw.
in allen Holzarten und Preislagen.

Möbel,

wirklich reelle gute Arbeit unter Garantie.
Aufmerksame Bedienung.

Rentner Joh. Eilks zu Neuengroden will den daselbst belegenen, von dem Gastwirt Margwart benutzten

Gasthof „Wandererlust"

zum beliebigen Antritt öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen.

Der Gasthof liegt an der recht starken Verkehr aufweisenden Straße Heppens-Rüstersiel; schöne Klubzimmer, Kegelbahn und ein hübscher Garten sind vorhanden.

Versteigerungstermin findet
Mittwoch den 23. d. M. nachm. 5 Uhr
im zu verkaufenden Gasthof statt.

Zur Erteilung weiterer Auskunft bin ich gern bereit und bemerke noch, daß nur dieser eine Verkaufstermin abgehalten und auf das Höchstgebot der Zuschlag sofort erteilt wird, falls ein genügendes Gebot erfolgt.

Neuende, 1907 Oktober 15.
H. Gerdes, Aukt.

70jähriges Jubiläum

des
Angeler oder Satruper Viehwaschpulvers!

Millionenmal im Sturm der Jahre erprobt, von Hunderttausenden im Gebrauch, tötet es alles Ungeziefer samt Brut
unfehlbar.

Neben der Pflicht fordert es das wohlverstandene Interesse, dieses altbewährte Mittel schon deshalb anzuwenden, weil es
nur halb so teuer
als neuere und doch
totsicher wirkt.

Zu haben in den Apotheken zu **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Carolinensiel, Hohenkirchen, Neustadtgödens, Hooksiel, Neuende, Bant** 2c. 2c.

Bielefelder Herrenwäsche
sowie
aparte Neuheiten in Krawatten
empfiehlt
Wilh. Struck.

Unterzeuge Strümpfe

in Wolle und Halbwolle
in großer Auswahl bei
Wilh. Struck

Künstl. Blumen

trafen in **großer Auswahl** ein bei
J. C. R. Wölfel.

Rindlederne Portemonnaies
in bester Ware empfiehlt
Rudolf Popken,
Sattler,
Spezialgeschäft für Reiseartikel u. Lederwaren.

Kohlenschiff Lini
mit
prima schottischen Stück- u. Nußkohlen
angekommen und löscht bis
Sonnabend den 19. Oktober.
H. Bartels Nachf.
(F. & J. Brader),
Hooksiel.

Prima Kalbfleisch
empfiehlt
Burgstr. **G. Kickler.**

Meine geräumige Oberwohnung habe auf Mai 1908 zu vermieten.
Kirchplatz.
Ed. Reents.

Billige Lektüre.

50 bis 60 Bände verschiedene **Zeitschriften** p. Band 1,00, 1,50 und 2,00 Mark habe abzugeben.
Carl Altona.

Bilderleisten,
nur in prima Qualität, trafen wieder große Sendungen ein. Für Maler und Tischler usw. billigste Bezugsquelle.
Carl Altona.

Glückwunsch- u. Visitenkarten,
viele aparte Neuheiten, werden täglich sauber und billigst angefertigt bei
Carl Altona.

Empfehle mich als
Schneiderin.
Fedderwarder-Groden.
Frieda Schäfer.

Achtung! Achtung!
Musik.
Dem geehrten Publikum, Vereinen 2c. empfehle meine
Zivilkapelle
(beste am Platze u. Umgegend) für **Festlichkeiten, Beerdigungen** 2c. in **jeder** Besetzung.
Coulante Preise.
Reelle Bedienung.
Hochachtend
C. Beilschmidt,
Musikdirigent.
Bant, Oldb. Str 34. Tel. 222.

Günstige Kaufgelegenheit!

Verkauf
einer
Hofstelle
(Milchwirtschaft)
bei Bremen.

Eversten b. Oldenburg. Eine **etwa 1 Stunde von der Stadt Bremen** und unmittelbar **beim Bahnhof einer Bremen nächstgelegenen Station** direkt an einer Chaussee äußerst günstig belegene **schöne**

Hofstelle,

bestehend aus dem **schönen sehr modern zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen mit separaten Eingängen eingerichteten Wohnhause mit Souterrain,** den **großen landwirtschaftlichen Nebengebäuden** u. **za. 40 Morgen allerbesten Marschländereien,** wovon etwa **2 Morgen Grünländereien sind,** habe ich mit **vollem Inventar** mit **beliebigem Antritt** zu dem **billigen Preise von 52 000 Mark** bei zirka **20 000 Mk. Anzahlung** unter der Hand zu **verkaufen.**

Die geräumigen sehr praktisch eingerichteten massiven **Gebäude** sind **vor 2 Jahren neuerbaut** und mit **26 000 Mark** in der **Brandkasse** versichert.

Die Ländereien liegen fast sämtlich **unmittelbar beim Hause,** sind **äußerst ertragreich** und sehr leicht zu bewirtschaften.

Diese Stelle eignet sich namentlich für eine
Milchwirtschaft,
da auch die Milch in unmittelbarer Nähe geliefert weden kann und **gut** bezahlt wird.

Der Ankauf kann sehr empfohlen werden. Kaufliebhaber wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen.

Bernhard Schwarting,
Auktionator.

Wilh. Kramer,
Zahntechniker,
Jever, Schlosserstr.
Sprechstunden:
Täglich von 9 bis 6 Uhr,
Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Marineverein Jever und Umgegend.
Sonntag den 20. Oktober
Monatsversammlung.
Wegen der wichtigen Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

Theater in Jever.

Konzerthaus.
Freitag den 18. Oktober
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten von Sudermann.
Anfang 8 Uhr.

Theater in Tettens.

Im Saale des Herrn v. Felden.
Sonntag den 20. Oktober
Die schöne Holländerin.
Schwank in 4 Akten v. Anno.
Anfang 8 Uhr.

Nachmittags 5 Uhr
Kinder-Vorstellung:
Hänsel und Gretel.

Theater in Hohenkirchen.

Im Saale des Herrn Buns.
Montag den 21. Oktober
Charleys Tante.
Lustspiel in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.

Siebetshaus.

Die Fledermaus.
Operette in drei Akten von Joh. Strauß, neueste künstlerische Aufnahme der Grammophon-Gesellschaft, A.-G., Berlin, gelangt **Sonntag den 20. Okt.** und **Mittwoch den 23. Okt. d. Js.** auf zwei vorzüglichen
Sprechmaschinen
zur Wiedergabe.
Anfang abends 7½ Uhr.
Entree 30 Pfg. pro Person.
Zu diesen genußreichen Abenden ladet ergebenst ein
H. Immohr.

Männer-Turnverein Hooksiel.

Beginn der regelmäßigen
Turnstunden
Sonnabend den 18. Oktober abends 8 Uhr.

Herren, welche dem Verein noch beitreten wollen, werden freundlichst gebeten, sich Sonnabend gegen 8 Uhr abends im Vereinslokal (Fulfs) einzufinden.
Der Vorstand.

Heidmühle.
Zwecks Gründung eines
Kartenklubs
werden Interessenten gebeten, **sich Sonnabend den 19. Okt. abends 8 Uhr in Deckers Lokal einzufinden.**

Danksagung.
Allen denen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, unsern verbindlichsten Dank.
Joh. Ludolfs und Frau nebst Angehörigen.
Grafschaft, 14. Okt. 1907.

Anzeigen für die jeweilige Tagesausgabe werden bis spätestens 10½ Uhr vormittags erbeten, für die Aufnahme später eingehender Anzeigen können wir keine Gewähr übernehmen. Größere Anzeigen wolle man möglichst einen Tag vor der Ausgabe des Blattes aufgeben.
Expedition
des Jev. Wochenblattes.

Landesbibliothek Oldenburg